

## **Auftaktkundgebung Demonstration „Truppen raus aus Afghanistan“**

**Sperrfrist: 03.12.2011, Talkrunde 11:35**

**Es gilt das gesprochene Wort**

### **Monty Schädel (DFG-VK, Politischer Geschäftsführer)**

---

**- Rededispotion -**

#### ***Monty Schädel, Politischer Geschäftsführer der Deutschen Friedensgesellschaft-Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK)***

Der Krieg in Afghanistan unter Beteiligung der Bundeswehr ist seit 10 Jahren erfolglos, hat deutsche Soldaten das Leben gekostet – abgesehen von den Traumata vieler Zurückgekommenen – und hat Milliarden Euro deutscher Steuergelder verschlungen.

Doch das sind nicht unsere Gründe, warum wir alle heute hier stehen. „Krieg ist ein Verbrechen an der Menschheit“ heißt es in der Grundsatzerklärung der Deutschen Friedensgesellschaft und der Internationalen der Kriegsgegner.

Auch dieser Krieg gegen Afghanistan ist ein Verbrechen! - Ein Verbrechen an einer Region in der Welt und vor allen an den dort lebenden Menschen. - Und deshalb protestieren wir hier!

Der Krieg in Afghanistan und den umliegenden Ländern ist ein Verbrechen an ganzen Generationen von Menschen, denen es verwehrt wird, in einer Zeit ohne Krieg und ohne ständige Angst und ohne ständiger Begleitung des Tod um sie herum zu leben. Denen solch ein Leben verwehrt wird, weil sich „zivilisiert“ nennende Länder des Westens vorgeben, sie könnten mit Bombenflugzeugen, Kampfhubschraubern, Drohnenangriffen und des Nachts in die Häuser stürmenden hochbewaffneten Soldaten eine friedliche, eine demokratische, eine zivile, eine gerechte Gesellschaft nach westlichem Vorbild schaffen.

Unter ständigem Rechtsbruch, unter ständiger Gewalt, unter ständiger Überwachung und unter ständiger Bedrohung wollen diese Länder einem Land Frieden und Freiheit bringen. - Was sagt das nicht schon alles über das Rechts-, Demokratie- und Freiheitsverständnis dieser Soldaten schickenden Länder aus.

Nachdem Jahrzehnte Waffen in das Land gebracht und Konflikte zur Wahrung eigener Interessen auch forciert worden waren, werden seit 10 Jahren auch eigene Soldaten in den Kampf geschickt.

Selbst wenn man die von den Regierenden und Militärs gesteckten Ziele als Grundlage einer Einschätzung des Krieges heranzieht – das wird ja auch deshalb schwierig, weil diese Ziele nach Gutdünken gewechselt werden – selbst dann ist dieser Krieg eine Katastrophe.

Krieg ist ein Verbrechen! Dieser Krieg ist ein Verbrechen – und deshalb stehen wir hier und protestieren gegen diesen Krieg!

- Deshalb fordern wir, dass die Kampfhandlungen sofort eingestellt werden und ein Waffenstillstand ausgerufen wird – auch einseitig durch die NATO-ISAF-Truppen!

- Deshalb fordern wir, dass die Bundeswehr und alle anderen Soldaten abgezogen werden!

- Deshalb fordern wir, dass die westlichen Länder, die seit Jahrzehnten in die Region Waffen und Soldaten schicken Reparationszahlungen leisten, die die Menschen in Afghanistan nach ihren Vorstellungen zum Aufbau ihrer Gesellschaft nutzen können.

Und ich fordere, dass sich Bundesregierung für das entschuldigt, was sie den Menschen in Afghanistan angetan hat.

Mit viel geschaffener öffentlicher Aufmerksamkeit, Sondersendungen und ministeriellen Gedenkveranstaltungen, gar einer Gedenkstätte, wird in der Bundesrepublik der tot aus dem Krieg zurückgekommenen Soldaten gedacht und jeder einzelne regierungsamtlich beklagt.

Ich frage: Was verbindet mich denn mehr mit im Kriegseinsatz gefallenen Bundeswehrsoldaten als mit den tausenden afghanischen Opfern der NATO-ISAF-Besatzung? Nichts! Im Gegenteil fühle ich mich grundsätzlich eher Bevölkerungsschichten ziviler Tätigkeiten oder spielenden Kindern verbunden, als Soldaten.

Jeder einzelne Bundeswehrsoldat\_in ist nach einer Ausbildung, in der er/sie Menschen umzubringen gelernt hat, bei erhöhten Bezügen und freiwillig in den Krieg gegangen. - Die afghanischen Kinder, Frauen, Greise – zu zehntausenden sind sie durch die NATO-ISAF-Truppen ermordet worden – woll(t)en nur Leben. Leben in der Region ihrer Geburt: Und wurden beim Feiern, beim Schlafen, beim Holz oder Benzin holen, ... ermordet.

Mich verbindet mit diesen Opfern und ihren Familien unendlich viel mehr als mit den toten Bundeswehrsoldaten. Mich verbindet mit den mir unbekanntem Opfern des von Bundeswehrsoldaten zu verantwortenden Massaker von Kundus mehr, als mit den andere Menschen umbringenden deutschen Soldaten, mit denen mir wiederum in diesem kriegführenden Land Bundesrepublik Deutschland durch Politik und Medien eine Verbundenheit weisgemacht werden soll.

Ich bin nicht gegen diesen Krieg, weil deutsche Soldaten in ihrem mörderischen Dienst umkamen und tot zurück gebracht werden! - Ich bin gegen diesen Krieg, weil Krieg immer Opfer und Zerstörung bedeutet.

Die größte Last hat in Kriegen immer die Zivilbevölkerung zu tragen. Nicht die bezahlten westlichen Besatzungssoldaten sind die Opfer dieses Krieges!

JedeR einzelne kann NEINSagen: „Nein, ich gehen nicht in den Krieg und lasse mich nicht zum Handlager von Politik und wirtschaftlichen Interessen einiger weniger machen.“

Ich fordere deshalb die Soldaten auf: Sagt nein! Zerstört Eure Waffen und verlasst das Kriegsgebiet!

Entzieht dem Krieg die Ausführenden, damit die Chance für eine friedliche und zivile Gesellschaftslösung in Afghanistan entsteht!

Ich erwarte, dass in der Bundesrepublik endlich der Opfer des Krieges und nicht der Täter gedacht wird und ich bitte bei den Opfern und ihren Angehörigen des Krieges in Afghanistan um Entschuldigung dafür, dass es der Antikriegs- und Friedensbewegung immer noch nicht gelungen ist, ausreichend Kraft für eine Beendigung des Krieges zu entwickeln.

Wir gedenken der Opfer!

Wir werden in unseren Bemühungen nicht nachlassen!

Das Versprechen wir!